

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

**Amtsblatt**

Preisprospekte  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 9.

Donnerstag, 13. Januar 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Boten frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 85 Pfg. Einzelgen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 3 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasanenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmitz in Riesa.

Auf Fol. 299 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts, die Firma

## Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa,

Zweigniederlassung der in Dresden unter der Firma Creditanstalt für Industrie und Handel bestehenden Aktiengesellschaft, betreffend, ist heute eingetragen worden, daß zufolge Generalversammlungsbeschlusses vom 7. Dezember 1897 die Erhöhung des Grundkapitals um 5 000 000 Mark beschlossen worden ist, daß nunmehr das Grundkapital 15 000 000 Mark beträgt, zerfallend in 5190 Stück Inhaber-Aktien zu je 300 Mark und 13 443 Stück Inhaber-Neuaktien Lit. B. zu je 1000 Mark, sowie daß das Statut durch Nachtrag vom 7. Dezember 1897 in den §§ 3 und 9 abgeändert worden ist.

Aus dem Statutennachtrage wird Folgendes auszugswise veröffentlicht:

Zur Gültigkeit der Gesellschaftszeichnung ist die Handzeichnung von zwei zeichnungsberechtigten Personen notwendig. Zu diesen gehören die Direktoren, deren Stellvertreter, Prokuristen und die Handlungsbevollmächtigten. Falls der Vorstand nur aus einer Person besteht, genügt auch deren alleinige Handzeichnung.

Riesa, am 11. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht.  
Seldner.

Brehm.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen  
Donnerstag, den 20. Januar 1898,

von Vorm. 10 Uhr an,  
2 Pferde, 2 Wagen und 2 Kühe gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.  
Riesa, 11. Januar 1898.

Der Ger.-Vollz. beim Königl. Amtsger.  
Schr. Eibam.

Der Stadtbürger der während dieses Frühjahres und Sommers im Barackenlager Zeithain untergebrachten Pferde soll in mehreren Loses verdingen werden. Angebote — berechnet pro Pferd und pro Monat — sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift: „Verdingung von Stadtbünger“ bis 20. März d. Js. an die Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeithain zu senden. Die Eröffnung der Angebote erfolgt am 22. März d. Js. 11 Uhr vormittags und können die Bewerber derselben persönlich bewohnen. Die Bedingungen können im Geschäftszimmer der Kommandantur eingesehen bez. gegen Zahlung von 50 P. daselbst entnommen werden.

Die Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeithain.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten uns bis spätestens  
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.  
Die Geschäftsstelle.

## Derftliches und Sächsisches.

Riesa, 13. Januar 1898.

Als eines der wesentlichsten Mittel zur Förderung des Obstbaues hat der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen gleich nach seiner Begründung das Institut der Obstbaumwärter in's Leben gerufen. Alljährlich sind an den Lehranstalten in Bautzen, Plauen, Chemnitz und Riesa neben den vom R. Finanzministerium entsendeten Straßenwärtern von den Bezirksobstbauvereinen Leute mit Unterstützung des R. Ministeriums des Innern dahin entsendet, im praktischen Obstbau unterrichtet und als Baumwärter ausgebildet worden. Es ist anzuerkennen, daß durch dieses Institut, gleichwie in Württemberg, ein wesentlicher Faktor zur Förderung des Obstbaues geschaffen worden ist. Es ist aber andererseits nicht zu leugnen, daß ein Teil dieser ausgebildeten Baumwärter die auf sie gesetzten Hoffnungen zum Teil entweder gar nicht erfüllt, oder doch nicht in der Weise weiter gewirkt haben, wie sie es zu Beginn ihrer Thätigkeit gethan. Das Direktorium des Landesobstbauvereins steht den Grund dafür darin, daß unsere Baumwärter sich selbst überlassen bleiben und nicht, wie dies in Württemberg geschieht, von Sachmännern bei ihren Arbeiten kontrolliert werden. Das Direktorium des Landesvereins hält es deshalb für sehr richtig, auch für unsere Baumwärter eine Kontrolle einzuführen, wenn diese auch mit Rücksicht auf unsere sächsischen Verhältnisse anders wie in Württemberg einzurichten sein wird. Während sie dort durch die von den Oberämtern angestellten Oberamtsbaumwärter ausgeübt wird, wird sie hier durch den Landesobstbauverein, beziehentlich durch dessen Geschäftsführer und soweit dieser nicht durchkommen sollte, durch vom Landesobstbauverein zu beauftragende Obstbaufachverständige gesehen. Hierbei ließe sich auch ein neuerdings aufgetauchter Wunsch zur Ausführung bringen, der dahin geht, den Mitgliedern der Bezirksobstbauvereine Gelegenheit zu bieten, sachmännischen Rath bezügl. ihrer Obstplantagen oder Wärdern an Ort und Stelle zu erteilen und praktische Demonstrationen damit zu verbinden. Das Direktorium des Landesvereins beabsichtigt, der im Monat Februar 1898 einuberufenden Landesausführungssammlung einen Plan zur Durchführung einer Kontrolle der bei den Bezirksobstbauvereinen wirkenden Obstbaumwärter zur Beschaffung zu unterbreiten und bittet deshalb die Vorstände der Bezirksobstbauvereine, ihre Ansicht darüber dem Direktorium bis spätestens zum 15. Januar mitzutheilen. Gleichzeitig werden die Herren Vorsitzenden gebeten, a) ein Verzeichnis der zur Zeit in ihrem Vereinsbezirk thätigen und mit einer Beihilfe des R. Ministeriums des Innern ausgebildeten Baumwärter; b) ein solches über diejenigen Baumwärter, welche seit dem Bestehen des Vereins überhaupt mit Unterstützung ausgebildet worden sind, aber entweder verstorben, oder aus einem anderen Grunde als Baumwärter nicht mehr thätig sind, einzufenden. Letztere Notiz soll bei einem Bericht über die 25-jährige Thätigkeit des Landesobstbauvereins Verwendung finden. Nähere Auskunft über Baumwärterkurse erteilt sehr gern der Vorstand des Bezirksobstbauvereins zu Riesa, Herr Hofjägermeister Eisebeiß in Jahnschhausen.

— Auf das in heutiger Nr. befindliche Inserat, Quartalsversammlung der Schneider-Zunftung zu Riesa betr., seien alle selbständigen Schneider Riasas und der Umgegend wegen Besprechung über Zunftangelegenheiten noch ganz besonders aufmerksam gemacht.

— In der vorgestrigen außerordentlichen Generalversammlung der Dampfschleppschiffahrt-Gesellschaft vereinigter Elbe- und Saalefahrer ließ der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Alexander Andree aus Hamburg, bei Begründung der beantragten Aufnahme einer Anleihe interessante Streiflichter auf die Verhältnisse der Elbschiffahrt fallen. Man schreibt darüber aus Dresden: Nach Mitteilungen des Vorsitzenden der Gesellschaft haben sich die 1897er Ergebnisse derselben erfreulich gestaltet, so daß bei wesentlich größeren Abschreibungen als im Vorjahre 10%, vielleicht auch 12% Dividende vorgeschlagen werden können. Nur mit dem Schleppgeschäft sei man nicht zufrieden und müsse man bestrebt sein, dasselbe noch rationeller zu gestalten. Zu diesem Zwecke sollen die älteren Dampfer mit neuen Kesseln versehen, die Dampfkraft um einen neuen Dampfer verstärkt und schließlich der eigene Kahnpark wesentlich vermehrt werden. Die in den letzten Monaten des vergangenen Jahres gepflogenen Verhandlungen wegen Abschlußes eines Kartells der Elbschiffahrt-Gesellschaften seien gescheitert, in Folge dessen werde im neuen Jahre ein noch schärferer und intensiver Wettbewerb im Elbschiffahrt sich entwickeln. Aus diesem Grunde sei es nötig, durch weiteren Ausbau der Gesellschaft die höchste Stufe der Leistungsfähigkeit zu erstreben. Die Versammlung genehmigte einstimmig die vorgeschlagene Ermächtigung der Verwaltung zur Aufnahme einer mit 105% rückzahlbaren 4proz. Anleihe in Höhe von 1 Million Mark, welche von der Creditanstalt für Industrie und Handel zum Parcourse abgenommen werden dürfe.

— Landgericht. Der in Mühlberg an der Elbe wohnende Angeklagte 33 Jahre alte Barbier Georg Emil Schurig besand sich am 2. September v. J. im Fichtenberger Forstreviere auf Anstand. Als hierbei der Förster May hinzukam, mit dem Schurig wegen eines früheren Vorkommnisses auf gespanntem Fuße stand, führte der Angeklagte Schimpfreden gegen den Beamten. Die Sache kam zur Anzeige und wurde Schurig daraufhin vom R. Schöffengerichte Riesa wegen Beamteneihrung mit einer 8-tägigen Haftstrafe belegt. Der Angeklagte ließ von seinem Verteidiger gegen dieses Urtheil Berufung einlegen. Dasselbe wurde gestrichen von der zweiten Instanz bezügl. der Strafbemessung aufgehoben, man erkannte in erster Linie auf 40 Mark, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 8 Tage Haft zu treten haben.

— Viel Geld verdient hat die Ausstellungskommission zu Leipzig an ihrer Lotterie. Auf 1 Million Loose fallen 20710 Gewinne, auf 50 Loose einer. Drei Viertel der Gewinne, 15 000 Stück, haben einen angebl. Werth von 5 Mark. Das Ausstellungscomitee besorgt die Zusendung der Gewinne nach auswärts nicht, sondern hat einen, wahrscheinlich wiederum für die Ausstellungscasse recht gewinnbringenden Vertrag mit einem Speditur abgeschlossen. (?) Dieser berechnet allein für das Abholen des Gewinnes 50

Pfennige (!) und daneben die Verpackungskosten, dazu kommt das Porto. Sind nun die Gewinne wenigstens die 5 Mt. werth? Ein „glücklicher“ Gewinner in Weiz behauptet das Gegentheil; er hat einen durchbrochenen Bleistift gewonnen, der ihm nicht die Expeditionskosten werth sei. Ein anderer Gewinner hat von einem Lieferanten von Gewinnen erfahren, daß dieser 100 5-Mark-Gewinne an die Ausstellung für je 2 Mark 70 Pfennige (!) geliefert habe, diese Waare verkaufe er sonst für 3 Mark. (!) Die Ausstellungskommission habe sich allerdings von ihm eine Bescheinigung unterzeichnen lassen, daß diese Gegenstände einen Verkaufswert von 5 Mt. hätten. (!) Ob die Gewinner den Werth aber gleich hoch schätzen, ist eine andere Frage. (Weizn. Tagebl.)

— Um einen geregelten Postverkehr mit den Officieren und Mannschaften des nach China abgegangenen Landungsdetachements des Kreuzergeschwaders unterhalten zu können, ist in Tientsin eine deutsche Postagentur eingerichtet worden. Auch hat die Postverwaltung genehmigt, daß an die Officiere und Mannschaften des nach Ostasien entsandten Landungsdetachements ausnahmsweise auch Einschreibbriefsendungen, sowie Waarenproben zur Absendung gelangen dürfen. Die Exen für Einschreibbriefe sind wie folgt festgesetzt: Für Briefe an Officiere des Detachements werden bis zum Gewicht von 60 g je 40 P. erhoben, während für Briefe an die übrigen Mannschaften bis zum Gewichte von 60 g 30 P. zu entrichten sind. Waarenproben unterliegen den gewöhnlichen Auslandsätzen.

— Vom Landtage. Die Erste Kammer beschäftigte sich gestern in Gegenwart Ihrer Excellenzen der Herren Staatsminister Dr. Schurig und v. Meißel mit der Beratung über Kap. 102 und 103 des Staatshaushaltsetats, Departement des Auswärtigen betreffend (Berichterstattung Dr. Oberbürgermeister Geh. Finanzrath a. D. Seutler) und Kap. 22 und 23, Civilliste und Anlagen, sowie Kap. 27 bis 31, allgemeine Staatsbedürfnisse betreffend (Berichterstattung Dr. Kammerherr Sahrer v. Sahr.) Sämmtliche Kapitel wurden debattelos und einstimmig nach der Regierungsvorlage angenommen.

† Borik. Kirchliche Nachrichten aus der Pfarthe Borik vom Jahre 1897: Geboren: 22 Knaben, 28 Mädchen, incl. 2 todtgeborene, 2 Zwillinge und 2 uneheliche, Summa 50 Kinder. Gestraft: 48 Kinder. Beerdigt: 11 Knaben, 8 Mädchen, incl. 2 todtgeborene, 1 Lediger, 1 Ledige, 4 Ehemänner, 4 Ehefrauen, 3 Wittwer, 3 Wittwen, Summa 37 Personen, incl. 2 hier gestorbene Auswärtige und 2 Angehörige. Confirmirt: 22 Knaben, 18 Mädchen, Summa 40 Kinder. Communicirt: 469 Männer und 594 Frauen in der Kirche, 6 Männer und 22 Frauen im Hause, zusammen 1091 Personen. Verlobt: 17 Paare. Vertraut: 16 Paare.

\* Borik. Vorigen Dienstag hielt Herr Stadtmusikdirektor Hofmann aus Riesa im hiesigen Gasthose sein zweites Abonnementskonzert ab. Der wieder sehr zahlreiche Besuch und der spendende Beifall gaben Zeugnis davon, daß man die tüchtigen Leistungen des Herrn Stadtmusikdirektors zu würdigen weiß, der es verstanden hat, sich unter schwierigen